



Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Gesundheit
Herrn Josef Winkler, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz

18/3848

VORLAGE

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
clemens.hoch@mwg.rlp.de
www.mwg.rlp.de

04.05.2023

Mein Aktenzeichen
Ref. PUK
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Kathrin Künstler
kathrin.kuenstler@mwg.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2822
06131 16 172822

18. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit am 25.04.2023

**TOP 7: „Unterstützung von Menschen mit Post-Vac-Syndrom in Rheinland-Pfalz“
Antrag der Fraktion der AfD
- V 18/3736**

und

**TOP 8: „Runder Tisch Post-Covid“
Antrag der Fraktion der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP
- V 18/3737**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der o. g. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit zugesagt, übermittele ich Ihnen als Anlage den Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Clemens Hoch

Ausschuss für Gesundheit am 25.04.2023

**Vorlage 18/3737; Antrag der Fraktion der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und
FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT**

Betreff: Runder Tisch Post-Covid

und

Vorlage 18/3736; Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT

Betreff: Unterstützung von Menschen mit Post-Vac-Syndrom in Rheinland-Pfalz

SPRECHVERMERK

Anrede,

nach einer Covid-Infektion können verschiedenartige Symptome über einen längeren Zeitraum bestehen bleiben. Überdauern die Symptome einen Zeitraum von 3 Monaten wird dies als Post-Covid-Syndrom bezeichnet. Hier kann es zu schwersten individuellen Leidenswegen kommen, aber auch bei leichteren Verläufen können behandlungswürdige Einschränkungen den Alltag dominieren. Wir möchten für die Betroffenen gute Hilfsangebote schaffen, denn ein Herumirren der Patientinnen und Patienten im System ist aus ethischen und wirtschaftlichen Gründen nicht akzeptabel.

Wir haben schon einiges auf den Weg gebracht: So fördern wir seit Herbst 2021 die Gutenberg Post COVID-Studie der Universitätsmedizin Mainz zur Untersuchung der Auswirkungen und Spätfolgen einer SARS-CoV-2-Infektion. Darüber hinaus begrüßen wir, dass Bundesgesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach angekündigt hat, Post-Covid-Patientinnen und -Patienten mit mehr Informationen zu unterstützen und ihre Versorgung durch Investitionen in die Forschung zu verbessern. Der Bund hat einen Arbeitsstab eingerichtet, mit dem Ziel, ein bundesweites Netzwerk an Kompetenzzentren und interdisziplinären Ambulanzen aufzubauen.

Zudem sollen bis Ende des Jahres in einer Richtlinie Regelungen für eine interdisziplinäre, koordinierte Versorgung von Post-Covid-Patienten beschlossen werden. Darüber hinaus haben die Bundesländer am 27. März den Bundesgesundheitsminister gebeten, die Forschung zum Post-Vac-Syndrom zu stärken.

Wir haben zu einem ersten „Runden Tisch Post-Covid“ am 12. April Vertreterinnen und Vertreter der Ärzteschaft, der Universitätsmedizin, der Krankenkassen, der Krankenhäuser, der Reha-Kliniken, der Landespsychotherapeutenkammer, der Selbsthilfe und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz eingeladen.

Wir haben bei diesem ersten Runden Tisch als wichtigstes gemeinsames Ziel festgelegt, mehr Anlaufstellen für Post-Covid-Patienten in Rheinland-Pfalz zu schaffen. Angesichts der Heterogenität der Symptome ist die Beteiligung vieler verschiedener Fachgebiete wie Kardiologie, Pneumologie, Nephrologie, Rheumatologie, Gastroenterologie, Infektiologie, Neurologie, Psychosomatische Medizin, Psychiatrie, HNO und Oralmedizin an der Versorgung dieser Patientengruppe wichtig.

Den Aufbau von insgesamt fünf interdisziplinären Post-Covid-Ambulanzen in den rheinland-pfälzischen Oberzentren wird die Landesregierung mit insgesamt 250.000 Euro unterstützen. Wir sind überzeugt, dass wir beim Aufbau dieser bedarfsgerechten interdisziplinären Strukturen auf Ergebnissen der Gutenberg Post-Covid-Studie aufbauen können.

Darüber hinaus haben wir bei diesem ersten Runden Tisch den Aufbau einer zentralen Webseite vereinbart, auf der wesentliche Informationen für Betroffene gebündelt dargestellt werden. Zudem wollen wir die Kompetenz der Hausärztinnen und Hausärzte in der grundlegenden Diagnostik und Behandlung von Post-Covid und Post-Vac-Symptomen

stärken. Denn es ist wichtig, dass der Hausarzt, die Hausärztin erste Anlaufstelle ist und die Versorgung der Patienten in den Post-Covid-Ambulanzen vorbereitet und begleitet.

Bei allem haben wir insbesondere die schwer betroffenen Patientinnen und Patienten im Blick. Ich denke hier insbesondere an diejenigen, bei denen das Post-Covid-Syndrom sich in Form des chronischen Fatigue-Syndroms manifestiert. Und ich denke insbesondere auch an diejenigen, bei denen eine vergleichbare Symptomatik durch eine Corona-Impfung ausgelöst wurde – das Post-Vac-Syndrom. Eine überschießende Aktivierung des Immunsystems als Folge der Impfung kann ebenfalls zu starken Erschöpfungszuständen führen. Dabei ist es so, dass mittlerweile ein Großteil der Bevölkerung geimpft ist und eine oder mehrere Covid-Infektionen hatte, so dass möglicherweise eine Kausalität zu Impfung oder Infektion als Trigger nicht mehr nachweisbar ist und eine strikte Zuordnung zu Post-Vac oder Post-Covid in vielen Fällen nicht möglich sein wird. Somit sind wir der Ansicht, dass Post-Covid-Anlaufstellen auch für Post-Vac-Patientinnen und -Patienten geeignet sind.

Ich möchte, wie auch im letzten Ausschuss, damit schließen, dass das Entwickeln neuer Vorgehensweisen Zeit braucht, da wir es bei SARS-CoV-2 mit einem neuen Virus zu tun haben. Wir entwickeln unsere Strukturen vor dem derzeitigen Stand der Wissenschaft und werden dabei selbstverständlich den Fortschritt der Erkenntnisse ebenso wie die bundesweiten Entwicklungen im Blick halten und die Angebote in Zusammenarbeit mit den Partnerinnen und Partnern des Runden Tisches weiterentwickeln.